

die Bundesbeschlüsse gefaßt, von welchen es, sei es in Krieg oder Frieden, keine Berufung an die Reichsgerichte gab.

Der Handel erlangte im Mittelalter bereits eine sehr bedeutende Ausdehnung; die Handelsstraßen zu Land und zur See waren vom regsten Verkehr belebt. Der italienisch-deutsche Handelszug ging nach Augsburg, Regensburg, Wien, oder durch die Schweiz den Rhein hinab; von da weiter nach Franken, Böhmen und in das nördliche Deutschland, bis Hamburg, Lübeck und Bremen. Aus Griechenland ging über Rußland ein zweiter Zug in die deutschen Länder. Im Westen war Flandern ein Vereinigungspunkt für den nördlichen und südlichen Handel, welcher zugleich die Verbindung mit Frankreich offen hielt. Wenn Deutschland französische Weine, russisches Pelzwerk empfing, so führte es dagegen Getreide, Waffen, Leinwand, Tücher, Metalle aus. Heinrich der Löwe brachte bei seinem Kreuzzuge dem griechischen Kaiser zum Geschenk: Schwerter, Harnische, scharlachne und feine leinene Kleider, als Erzeugnisse deutschen Gewerbfließes.

Von Italien aus gingen die Handelsstraßen nach allen Richtungen auseinander. Genua führte den Handel nach dem westlichen Mittelmeere. Er wuchs mit den Kreuzzügen und dehnte sich nach Syrien und Aegypten aus, von wo aus mächtige Karawanen die Wüsten durchzogen, um die orientalischen Waaren nach den genuesischen Stapelplätzen zu bringen. Auch Viza sandte seine Schiffe nach Afrika, Syrien und Griechenland; Sicilien, Spanien und Südfrankreich wurden besucht und aus all' diesen Ländern kamen Kaufleute nach Viza. Der mächtigste Handelsstaat Italiens war jedoch ohne Zweifel Venedig. Wie Genua's Handel zunächst den westlichen Theil des mittelländischen Meeres beherrschte, so breitete sich Venedig im adriatischen Meere und in der östlichen Hälfte des Mittelmeeres aus. Nichts destoweniger ging auch fast der ganze griechische Handel durch seine Hände, durch Vertrag und Freundschaft mit dem byzantinischen Kaiserthum. Nach Aegypten führten die Venetianer Holz, Eisen, Wein; von Tunis holten sie abgabefrei Gold, Silber, Perlen, Edelsteine. Fast überall, wo sie ihre Handelsstationen anlegten, errangen sie die Erlaubniß, nach ihren heimischen Gesetzen und unter eigenen Beamten zu leben. Auch Constantinopel galt als wichtige Handelsstadt; von hier aus wurden die meisten morgenländischen Waaren bezogen, indeß man von Syrien aus in Verbindung mit Armenien trat und den Handelsverkehr nach dem inneren Asien trug.

Hatte der europäische Handel im Mittelalter auch nicht den Umfang, welcher ihm in den letzten Jahrhunderten geworden ist, so fehlte um so weniger der Reiz neuer Entdeckungen und Erzeugnisse. Unsere Periode war auch in dieser Beziehung eine lebendig bewegte, schöpferische Zeit, deren weitere Ausbeutung den folgenden Geschlechtern nicht schwer fallen konnte.